

Informationen zur Abfallentsorgung und –Verwertung in Hochwald Gesundheits und Umweltkommission (GUK), Januar 2012

Aus der Einwohner-Umfrage im Jahr 2006 hatten sich einige Aspekte ergeben, die zu einer ausführlicheren Beschäftigung mit dem Thema Abfall in Hochwald motivierten, und daher von der GUK im Jan/Feb 2010 als Projekt beschlossen wurden. Einige Anregungen bzw. Wünsche der Bevölkerung können nicht oder nicht sofort realisiert werden. Andere wiederum scheinen durchführbar, und es werden entsprechende Aktivitäten geplant.

Alle folgenden Punkte sind vom derzeit gültigen Abfallreglement Hochwald aus dem Jahr 2001 abgedeckt.

- Informationsblatt Abfall

Allererste Anlaufstelle für alle Fragen und Probleme rund um den Abfall und seine Verwertung sind unsere ernalteten Gemeindemitarbeiter Markus Kaiser und Ruedi Kilcher. Beide sind über die Gemeindeverwaltung erreichbar sowie zu den Öffnungszeiten des Werkhofs Hochwald.

Zusätzlich zu diesem Service möchte die GUK im Rahmen des Internetauftritts unserer Gemeinde die Chance wahrnehmen, zum Thema Abfall aktuelle und auf die Bedürfnisse der Hobler zugeschnittene Informationen zu bieten. Dazu gehören Hintergrundinformationen zur allgemeinen Abfall-, Entsorgungs- und Umwelt-problematik sowie Berichte über Aktivitäten in Hochwald.

Die Idee ist, diese erste Ausgabe eines „Abfall-Informationsblattes“ bei gegebenem Anlass, vorzugsweise aber mindestens einmal im Jahr, von der GUK aktualisieren und ergänzen zu lassen.

In dieser ersten Ausgabe konzentrieren wir uns auf Fragen und Antworten der Bevölkerung im Rahmen der Einwohner-Umfrage im Jahr 2006.

- Können Grünabfallcontainer (Baumschnitt), Pet – und Weissblechcontainer immer zugänglich gemacht werden?

Diese Container können derzeit nicht aus dem Werkhof-Areal herausgestellt werden. Beim vormals durchgeführten Versuch, die Container immer zugänglich zu machen, wurden darin

etliche andere Abfälle (inkl. Sonderabfälle!) entsorgt. Dies erfordert schlussendlich vor der Endversorgung eine zeitraubende Vorsortierung durch die zuständigen Gemeindearbeiter oder zieht Strafzahlungen an den Endabnehmer nach sich. Eine geordnete, begleitete Entsorgung entsprechender Abfälle zu den Öffnungszeiten des Werkhofs ist daher angebracht.

- Kann der Werkhof häufiger/länger geöffnet werden?

Ein Vergleich der Nachbargemeinden Büren, Seewen und Nuglar hat ergeben, dass Hochwald sowohl längere, als auch (subjektiv) bessere Öffnungszeiten hat. Längere Öffnungszeiten bedeuten höhere Kosten. Zudem fehlen entsprechende Ressourcen, da die Gemeindearbeiter anderweitig ausgelastet sind.

Falls umfassendere Öffnungszeiten als unbedingt notwendig erachtet werden, müssen diese beim Gemeinderat beantragt werden.

- Sind häufigere Papier – und Kartonsammlungen möglich bzw. können Papiercontainer/Sammelplätze eingerichtet werden?

Die Papiersammlung ist eine Angelegenheit der Kelsag. Die Sammlung erfolgt per Deklaration mittels Einwohnerzahl. Auf der Homepage der Kelsag befindet sich eine Tabelle, wo die Anzahl der Sammlungen pro Jahr entnommen werden kann. Hochwald hat derzeit 4 Papier- und Kartonsammlungen im Jahr. Ein Vergleich zu anderen Dörfern zeigt folgendes: Seewen 4 Papier- und Kartonsammlungen, Dornach 5 Papier- und 3 Kartonsammlungen.

Für Hochwald besteht eine Vereinbarung mit der Kelsag, dass ab 3000 Einwohner die Sammlungen auf 5 pro Jahr erhöht werden. Daneben besteht die Möglichkeit, einen Antrag für häufigere Sammlungen bei der Kelsag zu stellen, was allerdings Mehrkosten nach sich zieht und somit die Grundgebühr für die Abfallentsorgung erhöhen würde.

Falls die Papier- und Kartonsammlung daheim wirklich überbordert und der nächste Abholtermin noch weit weg ist, können Privatpersonen im KELSAG Dienstleistungszentrum in Liesberg zu folgenden Öffnungszeiten Abfälle anliefern:

Montag bis Donnerstag	08.00 - 11.30 Uhr 13.30 - 16.30 Uhr
Freitag, sowie vor Feiertagen	*08.00 - 11.30 Uhr 13.30 - 15.30 Uhr

*Davon ausgenommen sind gesetzliche Feiertage.

Zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten ist das Dienstleistungszentrum der KELSAG in Liesberg auch jeden letzten Samstag im Monat geöffnet und zwar durchgehend von 08.30 bis 12.30 Uhr.

- Was sollte man wissen zum Thema „Verbrennen von Siedlungsabfall durch Privathaushalte“

„Dioxin findet sich nicht nur in belgischen Poulets, sondern wird auch in unserer Nachbarschaft freigesetzt. Hierzulande gilt die illegale Abfallverbrennung im Cheminéeofen mittlerweile als höchste Dioxinquelle. Die vermeintliche Spar-massnahme zur Umgehung von Kehrichtgebühren kommt die Verursacher teuer zu stehen. Denn ein Grossteil der Schadstoffe setzt sich in der näheren Umgebung ab und gelangt über den Umweg von kontaminierten Pflanzen unter Umständen auf den eigenen Esstisch.“

(Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Umweltmagazin 3/1999)

<http://www.umwelt.sg.ch/home/Themen/Luft/Publikationen>

Wir möchten die Bevölkerung zu verantwortlichem, umweltbewusstem Handeln aufrufen.

Falls Aufklärung und Aufmerksammachen alleine nicht ausreichen, sollte der Gemeinderat informiert werden.

- Problem „Littering“

Littering ist das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen im öffentlichen Raum („Vermüllung“). Gemäss Markus Kaiser ist Littering in Hochwald derzeit kein schwerwiegendes Problem; ausserdem ist es anscheinend unmöglich, Littering komplett zum Verschwinden zu bringen.

Der Kanton Solothurn hatte 2006 - 2010 eine grosse Präventionskampagne gegen Littering am Laufen. Obwohl Littering strafbar ist, konnte die Polizei höchstens mit aufwändigen Strafverfahren dagegen vorgehen. Seit 2010 geht es einfacher: Wer jetzt erwischt wird, erhält direkt vor Ort eine Geldstrafe. Nachzulesen unter www.litteringbussen.ch.

Die notwendige Polizeipräsenz ist jedoch nicht vorhanden, und es sollte auch anders gehen! Es sind vor allem Jugendliche welche Littering betreiben. Das Problem unter Jugendlichen ist, dass Abfall richtig entsorgen oder gar aufheben als „uncool“ angesehen wird.

Wir möchten **die Bevölkerung zu verantwortlichem Handeln aufrufen**.

Falls Ihr Kinder, Jugendliche oder andere Personen beobachtet, die Abfall in die Gegend statt in Mülleimer werfen, traut Euch und sprecht sie an. Freundlich, vielleicht humorvoll, wenn möglich. Selbst wenn dies keine sofortige positive Reaktion zeigt, macht es den Müllabwerfern doch klar, dass solches Verhalten wahrgenommen und nicht ignoriert oder gar akzeptiert wird. Vielleicht ist der Beweggrund, solchen eventuellen Konfrontationen aus dem Weg zu gehen schon ausreichend, um mit der achtlosen Müllerei aufzuhören.

Für eine aktive Bewusstmachung und Prävention in der Zielgruppe Jugendliche und Kinder schlagen wir vor, mit Hilfe von JuHu-Leitern und der Schule mit jeweils geeigneten Mitteln direkt und aktiv am Thema zu „schaffen“.

- Mit dem JuHu ist eine Dorfputzete, angeleitet durch die Jugendlichen und unterstützt durch freiwillige Gemeindeglieder mit anschliessendem gemeinsamem Grillieren (im Frühjahr/Sommer 2012) angedacht.
- Im Gespräch mit der Schule hat sich ergeben, dass inzwischen regelmässig in der 2. und 5. Klasse Umweltunterricht, angeboten von der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz, kurz „PUSCH“, durchgeführt wird. Die Inhalte des Abfall-, Energie- sowie Wasserunterrichts knüpfen an die Lehrpläne an.
<http://www.umweltschutz.ch/>

Für die Gemeinde Hochwald wird der Umweltunterricht „PUSCH“ von der KELSAG AG durchgeführt. Die Kosten dafür sind in den Abfallgebühren der KELSAG berücksichtigt, daher fallen keine zusätzlichen Kosten für die Schule an.

- Kann Grünabfall gebührenfrei abgegeben werden?

Im Oktober hat der Gemeinderat beschlossen, die Gebühr für die Abgabe von Grünabfall abzuschaftern, da diese eigentlich in der Grundgebühr bereits enthalten ist.

Ausserdem empfehlen wir, die Möglichkeit zum Kompostieren zu prüfen. Wer sich beim Kompostieren unsicher fühlt, kann sich an die KELSAG „Arbeitsgruppe für das Kompostieren in privaten Gärten oder gemeinschaftlich im Quartier“ wenden. Zu den Dienstleistungen gehören u.a.:

- Beratung und Unterstützung zur Eigenkompostierung
- Begleitung / Anweisung von gemeinschaftlichen Kompostplätzen
- Mithilfe bei Kompostkursen

Es steht eine eigene Kompostausstellung mit Beratung für gemeindeeigene Aktivitäten wie z.B. „Hol- und Bringtag“ bereit.

Nähere Angaben bei KELSAG AG, Tel. +41 61 775 10 10 oder auf www.kelsag.ch.

Des Weiteren wurde im Sommer 2011 in Hochwald die Sammlung von Küchenabfällen in 2 Containern für die am 13. Mai 2011 neu eingeweihte Biogasanlage in Liesberg eingeführt. Mehr Informationen zur Biogasanlage gibt es unter www.bio-power.ch. Mit der Entsorgung von Küchenabfällen würden Einwohner einen guten Beitrag zur Produktion von Alternativenergie leisten.

- Allgemeine Informationen

- Bücher gehören in die Kartonsammlung
- Styropor kann in den Verkaufsstellen, bei der KELSAG AG oder Vogelsanger AG abgegeben werden.

Im Werkhof besteht zudem die Möglichkeit, folgende Materialien abzugeben:

- Leuchtstoffröhren
- Nespressokapseln (Alu-Sammlung inkl. Kaffeesatz -> weitere Infos unter <http://www.igora.ch/index/nespresso.htm>
www.igsu.ch
- Wein- und Sektkorken
- Fahrräder (Alteisen)

Ausserdem können alternativ die meisten Abfälle bei der Firma Vogelsanger AG in Arlesheim, Talstrasse 75 abgegeben werden.

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag von 09.00 Uhr -12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr.

Am Samstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.vogelsanger-ag.ch.

Gerne steht die GUK für weitere Fragen und Anregungen zur Verfügung!

Mit besten Grüßen,

Dominique Beljean und Susann Gotsche